

Familienhaus - Trainingswohnung

Verselbständigung Plus

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung die Wattenbeker

c/o Familienhaus Wattenbek **Adresse**

Wilhelm-Stabe-Straße 63a

24582 Wattenbek

Hausleitung: Evelyn Fürst-Marquardt **Ansprechpartner**

Telefon: 04322 - 8 88 47 13

evelyn.fuerst-marquardt@diewattenbeker.de Mail:

Regionalleitung: Juliane Franke Telefon: 0171 - 6 09 99 96

Mail: juliane.franke@diewattenbeker.de

Bis zu 3 Mütter/Väter oder 1 Familienverbund mit bis zu 3 Kindern (rechtliche **Zielgruppe**

Grundlagen: § 27 SGB VIII in Verbindung mit §§ 19, 34, 35a SGB VIII sowie § 42

SGB VIII; Einzelvereinbarungen mit SGB XII)

oder

Bis zu 3 Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren nach § 34 in Verbindung mit §

41 SGB VIII bzw. §27 in Verbindung mit §30 SGB VIII

Besonderheiten Trainingswohnung

Verselbständigungskonzept

Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)

Träger Die Wattenbeker GmbH

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

Wilhelm-Stabe-Straße 63a

24582 Wattenbek

weitere Informationen www.diewattenbeker.de











KONZEPTION

Verselbständigung Plus - Trainingwohnung Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung die Wattenbeker

1.	Die Padagogik der Wattenbeker – das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams	Seite 3
2.	Die Verselbständigung PLUS mit dem Familienhaus	Seite 4
2.1.	Trainingswohnung für eine Mutter/einen Vater mit Kindern	Seite 5
2.2.	Angebot für einen Familienverbund	Seite 6
2.3.	Trainingswohnung für zwei Jugendliche	Seite 6
2.4.	Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)	Seite 7
3.	Die Wohnung und das Team	Seite 8
4.	Umgebung, Vernetzung und Kooperation	Seite 9
5.	Rechtliche Grundlagen	Seite 9
6.	Qualitätsentwicklung und –sicherung	Seite 10
7.	Gewaltschutzkonzept	Seite 11

Anlagen (siehe auch: https://www.wattenbeker.de/jugendamt/downloads)

- Unser Wattenbeker Leit-Bild
- Konzeption zur Beteiligung/Partizipation von Mitarbeiter/-innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren
- Begrüßungsmappen
- Wattenbeker Qualitätsoffensive (WQ)
- Kurz-Konzept zur Verselbständigung
- Kurz-Konzept zur Elternarbeit
- Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung
- Leistungsbeschreibung Individualbetreuung der ErSte Trägergesellschaft
- Verfahrensbeschreibungen § 8a SGB VIII und Kinderschutzbeauftragte/team ErSte Trägergesellschaft



Die P\u00e4dagogik der Wattenbeker – das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams

Wattenbeker Pädagogik

Unserem pädagogischen Handeln liegt unser gemeinsam entwickeltes Leitbild zugrunde. In allen unseren Wohngruppen findet man Grundsätze, die als Selbstverständnis unserer Arbeit Geltung finden.

> "Pädagogik mit Herz und Verstand" und "Mit den Kindern leben und lernen"

bedeutet, jedes Kind und jeden Jugendlichen ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Es ist unsere Zielsetzung individuelle, ressourcenorientierte Hilfen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven von jungen Menschen und deren Familien anzubieten. Die breit gefächerten Qualifikationen aller Kolleg/innen gewährleisten im Zusammenspiel dabei nicht nur Expertenwissen, sondern auch einen umfassenden Austausch aus vielen Blickwinkeln. Im Rahmen vielfältiger Gremien, wie z. B. der Fachgruppe Verselbständigung oder der Fachgruppe der Wattenbeker LSB werden der regelmäßige Austausch der Kolleg/-innen aus allen Standorten und die Weiterentwicklung der spezifischen Bereiche gesichert.

Vorbilder und Partizipation

Wir Wattenbeker sind Vorbilder, die nicht einfach einen Job machen, sondern sich einer Aufgabe hingeben. Wir haben den Anspruch, unsere Kinder über die Beziehungsbrücke zu erreichen. Beziehungsarbeit zu leisten, bedeutet authentisch sein – dabei lernen wir mit unseren Kindern und Jugendlichen und machen auch mal Fehler. In diesem Bewusstsein ist eine wertschätzende, fehlerfreundliche Unternehmenskultur erwachsen, die sich auf jeder Ebene der Wattenbeker wiederfinden lässt. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen verlässlichen Lebensort, ein Zuhause, das so wenig wie möglich den Eindruck einer künstlichen Lebenswelt vermitteln soll. Unsere Wohngruppen sind ausschließlich Einfamilienhäuser in gut situierter Umgebung. Wir legen Wert auf familienähnliche Wohnsettings, die gut in ihre Gemeinde und Nachbarschaft integriert sind. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, für Familien, Kinder und Jugendliche die Betreuungskonstellation zu schaffen, die den Gegebenheiten und Bedürfnissen des Einzelnen umfänglich gerecht wird. Die Partizipation aller Beteiligten sowie Regeln und Strukturen nehmen dabei eine ebenso wichtige Rolle ein wie unsere trägereigenen Rituale. So organisieren wir für unsere Kinder, Jugendlichen und Kolleg/-innen überregionale Gruppenfahrten sowie Sommer- und Wintercamps, ein großes Sommerfest für alle Wattenbeker und zahlreiche Feste zu den Feiertagen (wie z.B. Zeugnisfeste, Weihnachtspartys und die Frauentags-Feier). Auch viele gemeinsame Projekte und Sportveranstaltungen fördern unseren Zusammenhalt und die Identifikation als "Watti".



Ziel unserer Arbeit ist es vornehmlich, unseren Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg der Entwicklung ein hohes Maß an Selbständigkeit, Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenz zu vermitteln - wohl wissend, dass dies ein allseitiger Lernprozess ist.



Die Begegnung auf Augenhöhe, Wertschätzung füreinander, Herzlichkeit und Humor im Alltagsgeschehen sind nicht nur einige wichtige Bestandteile unserer Arbeit, sie sind Teil unseres Grundverständnisses von einem partnerschaftlichen und vertrauensvollen Miteinander. Dies versuchen wir bereits vom ersten Tag an zu leben und bringen es z.B. mit unseren Begrüßungsmappen für Kinder und Jugendliche, deren Eltern, als auch für unsere Mitarbeiter/-innen zum Ausdruck.

→ Weiterführende Informationen: siehe Anlage "Konzeption zur Beteiligung/ Partizipation von Mitarbeiter/-innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren".

2. Die Verselbständigung PLUS mit dem Familienhaus

2.1. Trainingswohnung für eine Mutter/einen Vater mit Kindern

Wie eine eigene Wohnung

Das Wattenbeker Familienhaus als eine besondere Form der Mutter-Kind-Einrichtung bietet 10 Schwangeren, Müttern und Vätern mit ein bis zwei Kindern umfassende, individuelle Hilfe und ein Zuhause zum Wohlfühlen. Innerhalb des Familienhauses durchlaufen die kleinen Familien 3 Stufen der Verselbständigung:

1. Stufe

Neuaufnahmen werden zunächst sehr engmaschig im Familienhaus begleitet. Sie erhalten in dieser Stufe ausschließlich ihre Taschen- und Bekleidungsgelder. Zudem wird eine Liste geführt, die verschiedene Optionen einer Gefährdung des Kindes beinhaltet (im Weiteren "Gefährdungsliste" genannt). Diese Liste wird täglich mit der Mutter/dem Vater reflektiert und bewertet (zutreffende oder nicht zutreffende Aussagen). Durch die enge Anbindung kann eine Einschätzung der weiteren Ziele gewährleistet werden. Erst wenn die jeweiligen vereinbarten Ziele der Anfangsphase erreicht wurden, erfolgt der Schritt in die nächste Stufe.

2. Stufe

In der nächsten Stufe werden erste Schritte der Selbstverpflegung eingeleitet. Die Vollverpflegung wird durch ein selbständiges Frühstück und/oder Abendbrot eingeschränkt und die Mütter/Väter bekommen dadurch das Gefühl ihrer Verselbständigung einen Schritt näher zu sein. Auch erhalten sie, neben der Selbstverpflegung für das Frühstück und Abendbrot, ab der Stufe 2 weitere Gelder (Gesundheitspflege).

Die "Gefährdungsliste" wird in dieser Stufe weiterhin täglich geführt. Erst wenn die jeweiligen vereinbarten Ziele der Stufe 2 erreicht wurden, erfolgt der Schritt in die nächste Stufe.

3. Stufe

Die letzte Stufe findet überwiegend in unseren drei Trainingswohnungen statt. Ab diesem Zeitpunkt erhalten die jeweiligen Mütter/Väter die volle Auszahlung der Verfügungsgelder.



In der einen Wohnung können zwei Mütter sich eine Küche und ein Bad in einer Wohngemeinschaft teilen; in der anderen Wohnung findet eine Mutter/ ein Vater mit Kindern ein neues Zuhause mit einem eigenem Bad und einer Küche.

Auch hier handelt es sich nicht um eine abgeschlossene Wohnung. Um eine Kindeswohlgefährdung weitestgehend auszuschließen, behalten sich die Betreuer/-innen des Familienhauses vor, jederzeit Zugang in die Wohnungen zu haben, ohne dabei die Privatsphäre der Mütter/Väter zu verletzen. Die "Gefährdungsliste" wird in Stufe 3 nicht mehr geführt. Wir behalten uns vor, die Mütter/Väter innerhalb des Stufenmodells zurückzustufen, falls erforderlich.

Für die 3. Phase der Verselbständigung steht für eine Mutter oder einen Vater mit den eigenen Kindern zudem eine trägereigene Wohnung zur Verfügung. Sie liegt direkt gegenüber vom Familienhaus.

Die hier vorliegende Konzeption bezieht sich explizit auf die pädagogische Arbeit in der separaten Wohnung außerhalb des Familienhauses, einer sonstig betreuten Wohnform, die organisatorisch mit dem Familienhaus verbunden ist. So können die Eltern und Kinder weiterhin eng betreut und begleitet werden, durch die räumliche Distanz wird jedoch das Gefühl, einem selbständigen Leben mit dem eigenen Kind näher gekommen zu sein, gefördert.

Durch die 24-Stunden-Betreuung im Familienhaus ist eine direkte und telefonische Erreichbarkeit der Mitarbeiter/-innen jederzeit gewährleistet.

Ab dem Zeitpunkt des Einzugs in die Wohnung werden an die Mutter oder den Vater die Verfügungsgelder in voller Höhe ausgezahlt, um den verantwortungsvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln weiterhin zu trainieren. In der Wohnung sind die Eltern für einen eigenen Haushalt mit einem Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad, Küche sowie einem kleinen Vorgarten verantwortlich. Hier lernen sie die vorher angeeigneten Strukturen eigenständig umzusetzen - ohne den Gruppenverbund oder die enge Anbindung an die Betreuer/-innen und die Unterstützung durch eine Hauswirtschaftskraft. Durch das Leben in der Wohnung erfahren und erleben sie, was es heißt, allein für sich und das eigene Kind verantwortlich zu sein. Hauswirtschaftliche Fähigkeiten und die Gesundheitsvorsorge für sich und ihr Kind vollständig zu übernehmen, wird in der Trainingswohnung unter realen Bedingungen erprobt und mit Hilfe der Betreuer/-innen professionell reflektiert. Ressourcen können intensiv aktiviert und eingesetzt werden, indem die Mutter oder der Vater in die Lage versetzt werden, die Herausforderungen des Alltags selbst in die Hand zu nehmen und gestalten zu können. Es werden Kompetenzen entwickelt und gefördert, die eine erfolgreiche Bewältigung eines selbständigen Lebens realistisch werden lassen. Bei Krisen und Rückschlägen im Verselbständigungsprozess legen wir einen besonderen Wert auf die Reflektion und Aufarbeitung, damit eine schnelle und für alle Beteiligten fundierte und nachhaltige Entscheidung getroffen werden kann, ob ein eigenständiges Leben für die Mutter oder den Vater mit ihrem/seinem Kind möglich und realistisch ist.





Verantwortung



2.2 Angebot für einen Familienverbund:

Zielgruppe

Wir ermöglichen in unseren trägereigenen Wohnungen, dass beide Elternteile mit ihrem Kind/ihren Kindern bei uns aufgenommen werden können. Partner stellen häufig eine Ressource für die Stabilität der Mütter/Väter und für die Entwicklung des Kindes dar. Die Einbeziehung des Partners wird oft sowohl vom unterbringenden Jugendamt als auch von den Betreuten erwünscht und nach individuellen Absprachen in der Einrichtung umgesetzt. Vorrausetzung für das Einziehen beider Elternteile ist die Zustimmung des betreuten Elternteils und des anderen Elternteils oder einer Person, die für das Kind tatsächlich sorgt und in die Leistung einbezogen werden soll, wenn und soweit dies dem Leistungszweck dient.

Ausschlusskriterien für unser Angebot sind verbale und körperliche Gewalt zwischen den Eltern, die das Kindeswohl gefährden und der Konsum von illegalen Drogen.

Angebote und Ziele

Neben dem konzeptionell verankerten Stufenmodell unseres Familienhauses bieten wir in unserer Wohnform für den Familienverbund folgende Angebote und Zielsetzungen an.

Die Bindungsqualitäten sollen in der Partnerschaft erkannt und herausgearbeitet werden. Ziel soll es nicht sein, das perfekte Paar in einer optimierungsorientierten Gesellschaft darzustellen. Vielmehr soll es darum gehen, ein herzliches und authentisches Miteinander im eigenen Wohnraum mit Kind zu trainieren, gemeinsame Ressourcen zu erkennen, aber auch Konflikte und gemeinsame Stressoren wahrzunehmen und mit Hilfe der Mitarbeitenden eine positive und lösungsorientierte Streitkultur zu entwickeln. Wir stärken die Vorbildfunktion der Eltern gegenüber ihren Kindern, indem wir ihnen Entwicklungsschritte und Wahrnehmungen von Kindern erklären und sie in ihren gemeinsamen Interaktionen befähigen. Ziel soll es sein, als Partner so eigenständig und unabhängig wie möglich im eigenen Wohnraum zu leben und gleichzeitig das Kindeswohl immer im Auge zu haben.

2.3. Trainingswohnung für zwei Jugendliche

Erwachsen werden

Alternativ können die Wohnungen für maximal 2 Jugendliche, die im Wattenbeker Kleeblatt erwachsen werden, im Rahmen der Verselbständigung in einer besonderen Wohnform genutzt werden.

Hier bereiten wir sie intensiv auf ihr Leben in der eigenen Wohnung vor. Sie wachsen regelrecht aus dem engen Rahmen der Wohngruppen heraus und bedürfen eines begleiteten Zwischenschritts, um ihre Freiheit, die Einsamkeit, aber auch ihre Verantwortung für ein nachfolgendes, eigenständiges Leben in der eigenen Wohnung erproben und erleben zu können. Sie werden dabei durch eine/-n Mitarbeiter/-in begleitet, den sie aus ihrer Zeit in der Wohngruppe kennen. Unsere Trainingswohnung ist daher räumlich von den Wohngruppen abgetrennt, um Eigenständigkeit zu schaffen, bietet aber noch die Möglichkeit, bei Krisen oder Gesprächsbedarf, auch nachts und am Wochenende, die Betreuer/-innen des Familienhauses zu kontaktieren.



Eigenständigkeit

Im Trainingswohnen werden Anforderungen und Freiheiten sukzessive erweitert, um den Jugendlichen in ihrer Entwicklung Sicherheit zu geben und ihnen den Spaß am erfolgreichen und eigenständigen Leben zu vermitteln. In einem von unserer Fachgruppe entwickelten und erprobten Verselbständigungskonzept verknüpfen wir Rechte und Pflichten miteinander, um somit einen Anreiz zur Weiterentwicklung auch in weniger angenehmen Bereichen zu schaffen.

Positive Beziehungen

Die Jugendlichen schaffen sich in der Zeit ein soziales Umfeld. Die positive Beziehungsgestaltung zu Eltern, Verwandten und Freunden steht im Mittelpunkt, um später auf ein Netzwerk zurückgreifen zu können. Sie sollen auch realistische Ziele entwickeln und sich zur Stabilisierung einen gelingenden, strukturierten Alltag aufbauen. Sie lernen eine eigenständige Lebensführung und organisieren ihren Haushalt. Um sich eine zukünftige Lebensgrundlage aufzubauen, arbeiten sie weiter an ihrer Schul- bzw. Ausbildungsperspektive und trainieren den Umgang mit Geld, dem Sozialsystem und erwerben die dafür notwendige administrative Kompetenz. Ein weiterer Fokus wird auch hier auf eine gesundheitsbewusste Selbstversorgung und eine ausreichende Verantwortungsübernahme für ihren Körper und ihre Gesundheit gelegt. Auch können sie begleitet ihre Fähigkeiten, Problemlösungskompetenzen und ihre Frustrationstoleranz beim Meistern ihres Alltags anwenden und erweitern.

Begleitung

Der erfolgreiche Einzug oder Umzug in eine unserer Jugendwohngemeinschaften oder/und die eigene Wohnung und die Begleitung der Zeit danach bilden den Abschluss eines positiven Hilfeverlaufs.

→ Weiterführende Informationen: siehe Anlage "Kurz-Konzept zur Verselbständigung".

2.3. Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)

Eingliederungshilfe

Die Wattenbeker LSB versteht sich als eine Möglichkeit der Eingliederungshilfe nach §§ 27, 34, 35a, 36 SGB VIII und wird in Schleswig-Holstein zusätzlich durch das Jugendförderungsgesetz Abschnitt VII § 43 gestützt. Es handelt sich hierbei um keine Ersatzschule, sondern um eine schulergänzende und schulintegrierende Maßnahme. Ziel ist die Befähigung der Schüler/-innen, sich auf die Angebote der öffentlichen Bildungseinrichtungen wieder positiv einzulassen und diese selbstbewusst und intrinsisch motiviert annehmen zu können oder jüngere Kinder auf einen späteren, regulären Schulbesuch vorzubereiten.



Dabei gehen wir in ganzheitlicher Sichtweise vielfältige Wege. Unsere erfolgreiche Arbeit resultiert unter anderem aus der professionellen Vielfalt unserer Mitarbeiter/-innen sowie aus der wertschätzenden, ressourcenorientierten, humorvollen, geduldigen und konsequenten Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Einzel- und Gruppensetting. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal des Familienhauses. In differenzierten Betreuungsmodulen kann der Umfang der Hilfe auf den Bedarf des Kindes/Jugendlichen abgestimmt werden.



Angebote

Zusätzlich kann bei allen Teilnehmer/-innen der Wattenbeker LSB eine individuelle Einzelbetreuung eingerichtet werden.

Insbesondere in den Schulferien werden gezielte Förderangebote für die bei uns wohnenden Kinder und Eltern angeboten, die auch den Einsatz von tiergestützter Pädagogik im Gruppen- und Einzelsetting umfasst. Der Einsatz des LSB-Therapiehundes unterstützt den Aufbau einer tragfähigen Eltern-Kind-Bindung und fördert die sensomotorische Entwicklung sowie die Förderung der taktilen, vestibulären, visuellen und auditiven Wahrnehmungsbereiche. Die LSB-Mitarbeiter/-innen haben in der Zusammenarbeit mit dem Familienhaus ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Kleinkinder. Bei Bedarf können ergotherapeutische Hilfestellungen geleistet werden, um etwaige Entwicklungsdefizite rechtzeitig zu erkennen und Möglichkeiten der Förderung mit den Eltern zu erarbeiten und umzusetzen. Im Rahmen von Kreativ- und Freizeitangeboten werden sie außerdem angeregt, sich und ihre Kinder sinnvoll zu beschäftigen und dabei eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken. Darüber hinaus besteht für die Mütter und Väter die Möglichkeit, durch die LSB Unterstützung bei der Erreichung eines externen Schulabschlusses zu erhalten.

→ Weiterführende Informationen: siehe Anlage "Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung".

3. Die Wohnung und das Team

Unsere trägereigenen Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern in Bordesholm in unmittelbarer Nähe zum Familienhaus und sind jeweils mit einem eigenen Bad, einer Küche sowie mindestens einem Schlaf- und einem Wohnzimmer und allen Dingen des täglichen Bedarfs ausgestattet. Die Einrichtung und Gestaltung wurde modern und altersentsprechend ausgewählt. Die Wohnungen bieten als richtige "eigene" Wohnung entweder Eltern mit eigenen Kindern oder Jugendlichen ein gemütliches Zuhause.

Betreut werden die Mütter oder Väter mit ihren Kindern oder die Jugendlichen in der Trainingswohnung von zwei namentlich benannten Mitarbeiter/-innen des Familienhauses, die einen bestimmten Stundenumfang ihrer wöchentlichen Arbeitszeit in der Trainingswohnung ableisten, unterstützt von der Einrichtungsleitung.

die Eltern und ihre Kinder. Unser Schwerpunkt liegt in der Förderung der Beziehung und Interaktion zwischen Mutter/Vater und Kind und der Stärkung der Erziehungskompetenz. Um diesem Ansatz oder der zielorientierten Begleitung der Jugendlichen ganzheitlich gerecht zu werden, setzt sich das Team des Familienhauses aus unterschiedlichen Professionen zusammen

Die Die Angebote unseres Teams richten sich an beide Generationen – an

(z.B. Sozialpädagogen/-innen, Erzieher/-innen, Heilpädagogen/-innen und Ergotherapeuten/-innen). Eine Hauswirtschaftskraft unterstützt das Team.

Unser Team

Betreuung in der

Trainingswohnung



Ergänzend werden Praktikanten/-innen in der Berufsausbildung professionell angeleitet, so dass sie eine Unterstützung im pädagogischen Alltag darstellen können.

4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation

Infrastruktur





Freizeit und Kooperation

Wattenbek und Bordesholm sind zwei Gemeinden in Schleswig-Holstein, die eng beieinander liegen und somit beste Voraussetzungen für unser Netzwerk bieten. Die sozialräumliche Lage des Familienhauses und der Trainingswohnung verbindet ideal die Vorzüge einer ländlichen Umgebung mit einer gut funktionierenden Infrastruktur. Der Bahnhof von Bordesholm ist fußläufig innerhalb von 15 Minuten zu erreichen. Es gibt gute Bus- und Bahnanbindungen nach Kiel, Neumünster, Rendsburg, Hamburg und Berlin. Wattenbek und Bordesholm verfügen über mehrere Kindergärten und Tagespflegestellen sowie Grundschulen. Die Regionalschule umfasst eine Hauptschule mit integrativer Beschulung und eine Realschule. Gymnasien sind in Kiel und Neumünster angesiedelt, ebenso wie die weiterbildenden Schulen und Berufschulen. Zudem besteht eine erfolgreiche Kooperation mit der Europaschule in Rendsburg. Die gesundheitliche Versorgung wird durch zahlreiche Allgemein- und Fachärzte sichergestellt. Die lokale Schuldnerund Sozialberatung sowie eine ansässige Frühförder- und Beratungsstelle arbeiten eng mit dem Team des Familienhauses zusammen.

Wöchentlich finden örtliche Krabbelgruppen und das Kinderturnen statt, welche/s von den Müttern/Vätern je nach Bedarf besucht werden können. Für die Jugendlichen bieten die Gemeinden zahlreiche Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie gut zu erreichende Einkaufsmöglichkeiten. Der charmante "Kleinstadtcharakter" ermöglicht enge Kontakte zu den jeweiligen Schulen, ansässigen Vereinen und anderen öffentlichen Einrichtungen sowie der Polizei, die eine gelingende Integration in funktionierende soziale Strukturen ermöglicht.

5. Rechtliche Grundlagen

Unsere Trainingswohnungen sind vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Schleswig-Holsteins auf Basis von § 45 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) als vollstationäre Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe genehmigt.

Wir bieten stationäre Erziehungshilfe auf Grundlage des § 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) in Verbindung mit § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform), in Einzelfällen mit § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) und § 36 SGB VIII (Mitwirkung, Hilfeplan) an.

Zudem können wir auf Grundlage von § 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung) zwei Plätze für die Verselbständigung oder einen Platz nach § 19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnform für Mütter/Väter und Kinder) stellen.



6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wattenbeker Qualitätsoffensive

Wir, alle Mitarbeiter/-innen der Wattenbeker, legen großen Wert auf eine professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden im Rahmen der "WQ -Wattenbeker Qualitätsoffensive" und in Kooperation mit Prof. Dr. Döring von der Technischen Universität Berlin vielfältige Instrumente des Qualitätsmanagements etabliert und optimiert. Darüber hinaus nutzen wir das QM-Handbuch der Er.Ste. Trägergesellschaft. Für eine gelingende, interne Kommunikation und den fachlichen Austausch finden u.a. 14-tägig stattfindende, strukturierte Teamberatungen, Perspektivrunden und die jeweils halbjährlichen Zusammenkünfte der Wattenbeker Führungskräfte und des "Wattenbeker Kollegiums" statt. Diese Treffen werden möglichst mit Fortbildungsinhalten verbunden. Regelmäßige Personalgespräche, freie Mitarbeitergespräche und die ausdrücklich gewünschte Partizipation in allen Bereichen fordern den offenen und wertschätzenden Dialog und fördern die Reflektion unserer Arbeit. Des Weiteren organisieren wir regelmäßig Teamtage und nehmen externe Supervision (Einzel-, Fall- und Teamsupervision) sowie Coaching in Anspruch.

Fachgruppen und Fortbildung

Zugunsten der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung verpflichten wir uns zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Fortbildungen und Fachtagen sowie zur Mitarbeit in den trägerinternen Fachgruppen. Hierbei werden einheitliche, effektive und zielführende Standards erarbeitet, mit methodischen Arbeitshinweisen ausgestaltet und fortwährend auf ihre Funktionalität hin überprüft. Neben den Fachgruppen der Verselbständigung, der LSB, der innewohnenden Fachkräfte und der Gruppe Sexualpädagogik haben auch unsere Hauswirtschaftskräfte eine sehr lebendige Fachgruppe gebildet, in der u.a. pädagogische Themen aufgegriffen werden. Jede/-r Mitarbeiter/-in muss in der Lage sein, sich mit seiner gesamten Persönlichkeit in den Erziehungsprozess und die Qualitätsverbesserung einbringen zu können. Daher werden erstrebenswerte Ziele ebenfalls gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und festgehalten. Das Dokumentations- und Organisationssystem Q3 ermöglicht dabei ein kontinuierliches Monitoring und dient als Grundlage für die regelmäßige Evaluation von Zielvereinbarungen, Förderplänen und Entwicklungsberichten.

Als Ergänzung zur Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und zur Sicherung der Qualität übernehmen Hausleitungen, Regionalleiter/-innen und Verwaltungsfachkräfte umfangreiche Aufgaben aus den Bereichen Organisation, Personal und Leitung.

Zum Team der Wattenbeker gehören außerdem kompetente Handwerker sowie zahlreiche externe Therapeuten/-innen, Berater/-innen und Weiterbildungsexperten/-innen.



WQ-Team

Das trägerinterne WQ-Team steht als Ansprechpartner für das gesamte Kollegium zur Verfügung und gewährleistet die fortwährende Vermittlung und die effiziente Umsetzung der Qualitätsinstrumente. Diese umfangreichen Maßnahmen dienen zum einen der fortwährenden Qualitätsentwicklung in allen Häusern der Wattenbeker, werden zum anderen aber auch der Vielfältigkeit in den unterschiedlichen Betreuungsangeboten und Standorten gerecht.

→ Weiterführende Informationen: siehe Anlage "Wattenbeker Qualitätsoffensive (WQ)".

7. Gewaltschutzkonzept

Unser Ziel ist es, eine angstfreie Umgebung für alle – Mitarbeitende wie Kinder und Jugendliche – zu schaffen. Unser Schutzkonzept und unser Beschwerdemanagement nehmen nicht nur den Schutz der Kinder und Jugendlichen in den Fokus, sondern auch das Verhältnis von Mitarbeitenden untereinander und von Führungskräften gegenüber ihren unterstellten Mitarbeitenden. Grenzwahrende Regeln in der Kommunikation und eine gesichtswahrende Fehlerkultur sind Bestandteile unserer Organisationskultur, in der sich alle geschützt fühlen sollen.

→ Weiterführende Informationen: siehe Anlage "Gewaltschutzkonzept"









Konzeption Familienhaus Verselbständigung PLUS

Stand: November 2022